

zelne Punkte, wie Natal, geben kann, die eine reichere Fauna besitzen, gebe ich gern zu, doch wird dadurch der allgemeine Charakter des Landes nicht geändert. Auch Herr Trollin war neugierig auf Natal als das Eldorado der Lepidoptologen; als er jedoch, zwar nur auf kurze Zeit, dahin kam, schickte er auch von dort nur wenig Schmetterlinge.

Endlich hat Herr Maassen S. 55 *Melitaea Athalia* stets nur in Gebüsch von niedrigem Laubholz, dagegen *Melit. Dictynna* auf feuchten, sumpfigen Wiesen gefunden. Ich fand beide in denselben Localitäten, bei Erfurt in dem Willeroder Holze (wo jedoch seit einer Reihe von Jahren *Dictynna* nicht mehr vorkommt) und bei dem Bade Alveneu in Graubünden auf einer etwas sumpfigen Wiese, nur dass *Dictynna* stets etwas früher als *Athalia* erschien.

A. Keferstein.

## Necrolog.

### Benjamin D. Walsh.

Soeben erhalte ich die Nachricht, dass Walsh gestorben. Nicht allein Amerika, sondern die ganze entomologische Welt verliert in ihm einen der tüchtigsten Beobachter, der fleissigsten Arbeiter. Den letzten Sommer war er mehrere Monate leidend. Eine Reise auf dem oberen Mississippi und eine wundervolle Phosphormixtur, wie er mir noch am 13. October schrieb, haben ihn ganz hergestellt. Der Rock Island Weekly Union vom 27. November entnehme ich seinen Unglücksfall. Den 12. November wurde er, auf dem Eisenbahn-Geleise gehend, neben dem Bahnhofe von Rock Island von der Locomotive gefasst und sein Fuss so beschädigt, dass eine Amputation nothwendig wurde. Den 18. November Vormittags starb er, wie es heisst, an bedeutenden inneren Verletzungen, die er beim Falle zugleich erlitten.

Walsh war 1808 im Juli in Frome, Worcestershire in England, geboren. Er studirte in Cambridge, zugleich mit Ch. Darwin, und erlangte mit 25 Jahren eine Fellowship im Trinity College. Anfangs für die Kirche bestimmt, änderte er später seinen Lebensplan, heirathete und wanderte nach Amerika aus, vor etwa 30 Jahren. Er wurde Farmer in Mercer County, Illinois, und führte, wie er mir selbst erzählte, in der damals einsamen Gegend ein ächtes Hinterwäldler-

Leben. Er cultivirte seinen Acker, pflügte selbst, melkte seine Kühe und verrichtete jeden Dienst, der sonst nöthig war. Im Jahre 1850 musste er diese, für seinen schwachen Körper zu anstrengende Lebensart aufgeben, siedelte nach Rock Island über und betrieb dort 8 Jahre hindurch einen einträglichen Holzhandel. Dann gab er alle Geschäfte auf, baute eine Anzahl Häuser zum Vermiethen auf seinem Grundstück und gab sich nun seiner Lieblingsbeschäftigung, der Entomologie, mit jugendlich frischem Eifer hin. Schon in England hatte er Entomologie mit Vorliebe studirt und, als er sein Vaterland verliess, eine beträchtliche Sammlung zusammengebracht. Der amerikanische Krieg beraubte ihn fast seines ganzen, sauer und schwer erworbenen Vermögens, das zum Theil in Baumwollenplantagen angelegt war, und er schrieb mir damals noch nach Europa, dass er als alter Mann gezwungen sein werde, von vorne anzufangen. Nach schweren Jahren benahm die Anstellung als Staats-Entomologist von Illinois mit 2000 Dollar Jahrgehalt ihm äussere Sorgen.

Von Chicago aus folgte ich 1867 seiner Einladung auf einige Tage. Walsh war klein von Statur, schwächlich von Körper. Ein selten schönes, blaues Auge vom klarsten Wasser und eine angenehme, sanfte Stimme entschädigten völlig den Mangel anderer Aeusserlichkeiten. Lebhaft und rasch in Bewegung, scharf und logisch in Rede und That, ein Republikaner vom Scheitel bis zum Zeh, verband er klassisch feine Bildung — er kannte noch jetzt seinen Sophokles am Schnürchen — zugleich mit der ungehinderten Freiheit des Hinterwäldlers und dem Wissen des Classmate von Darwin. In seinem ungebleichten Leinewandsrock bewegte er sich in einer von Seide und Juwelen starrenden Assemblée in Chicago unbefangen und wie zu Hause. Seine gebauten Häuser hatte er vermietet und bewohnte selbst ein kleines, altes Holzhäuschen mit einer Schlafstube und Esszimmer und oben einem Dachzimmer für Freunde. Aber in einem seiner Häuser hatte er sich zwei Zimmer für sein Museum reservirt, und da schwelgte er unter seinen Lieblingen. Sein Leben war einfach, auf das Frugalste, aber seinen eigenen Bedürfnissen völlig entsprechend. In seiner ganzen Art und Weise, zu handeln, zu reden und zu schreiben war er offen und ohne Hinterhalt. Seine Artikel in öffentlichen Blättern unterzeichnete er mit seinem Namen, besonders wenn sie angriffen; ein hier ungewöhnlicher Fall. Seine Sammlung, nur aus einheimischen Arten bestehend, ist vergleichsweise reich, trefflich behandelt und sauber conservirt. Er war ein treuer, fleissiger und glücklicher Beobachter. Ein grosser Theil seiner Sachen ist selbst erzogen. In der Entomologie war er durch-

aus Autodidact, mit allen den Vorzügen, aber auch den Fehlern, die solchen Gelehrten eigen. Seine Bibliothek war ganz unbedeutend, sein Verkehr nur auf wenige, weit ab wohnende Gelehrte brieflich beschränkt. In dem kleinen Rock Island fast die einzige wirklich unterrichtete Persönlichkeit, musste er Alles aus sich selbst und von sich selbst machen. Dass seine neu entdeckten und beobachteten Arten schon beschrieben sein konnten, ohne dass er die Mittel hatte, dies zu constatiren, war ihm höchst unbequem. Wer ihm in den Weg trat und eine logische Blösse gab, wurde ohne Schonung erschlagen. Dass ihn Jung und Alt, Arm und Reich liebte und sein Tod eine öffentliche Calamität war, spricht für sein Herz mit schöner Schrift. Ein ehrenhaftes Andenken bei seinen Mitbürgern ist der schönste Lohn, der ihm werden konnte.

Als ich bei ihm wohnte, beschäftigte ihn lebhaft die Frage, ob Cicada septendecim und tredecim dieselbe Art sei oder nicht. Ich unternahm die genauere Untersuchung und meinte in der Bildung des Prothorax Differenzen zu finden. Dies interessirte ihn wesentlich, und er brachte mir eine ganze Schachtel voll, mit der Aufforderung, die betreffenden Arten auszusondern. Als ich begann und zuerst einige bestimmt als tredecim ausnahm, einige zweifelhaft liess, andere als septendecim bezeichnete, warf er sich der Länge nach auf sein Sopha und lachte, so laut es ging, eine ganze Weile in steigendem Climax. Als ich endlich etwas verwundert auf sah, sagte er athemlos: „Es sind ja alles tredecim, aber mein Lachen kränkt Sie doch nicht?“ Er war sichtlich erfreut, als meine Frau einen wunderschönen Papilio in seinem Garten bei dem Fangenwollen verfehlte. Später sagte er: „er kommt täglich weit aus dem Walde in meinen Garten, täglich zu denselben Blumen“.

Seine optischen Mittel beschränkten sich auf eine mittelmässige Loupe; seine Bibliothek auf kaum einige Dutzend Bände. Vergleicht man damit, was er geleistet und wie er es geleistet hat, so wird Jeder mit mir übereinstimmen, dass die Welt in Walsh einen der bedeutendsten, talentvollsten Entomologen verloren hat.

Cambridge (Massachusetts), December 1869.

Dr. H. Hagen.



Hagen, Hermann August. 1870. "Necrolog Benjamin D. Walsh."  
*Entomologische Zeitung* 31, 354–356.

**View This Item Online:** <https://www.biodiversitylibrary.org/item/35851>

**Permalink:** <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/205918>

**Holding Institution**

Smithsonian Libraries and Archives

**Sponsored by**

Smithsonian

**Copyright & Reuse**

Copyright Status: NOT\_IN\_COPYRIGHT

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.